

Literaturbesprechungen

DIETZEN, C. *et al.* 2014: **Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 1. Allgemeiner Teil.** Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz, Mainz. 830 S., 628 Fotos, 232 Abb., 78 Tab., Format 17 x 24 cm. ISBN 978-3-9807669-9-9. Bezug: www.gnor.de. Preis: 44,90 €.

Avifaunistische Gebietsmonographien von Bundesländern weisen in neuester Zeit einen Trend zu kompakter Darstellung in nur einem Band auf; sicherlich auch aufgrund der Erfahrungen in einigen Ländern, in denen vielbändige Werke erst nach Jahrzehnten abgeschlossen werden konnten oder (vielleicht für immer) auf einen Abschluss warten. In diesem Szenario mag es verwundern, dass Rheinland-Pfalz nun zu einem großen Wurf ansetzt, noch dazu mit einem über 800 Seiten starken allgemeinen Teil. Denn während meist mit den vergleichsweise leicht zu bearbeitenden Wasservögeln begonnen wird, startet Rheinland-Pfalz mit der Synthese (zu der es in manch anderem Bundesland gar nicht erst kam). Die Artbearbeitungen sollen in den Bänden 2-4 folgen.

Obwohl auf dem Titel und im Impressum mit Christian DIETZEN nur ein Autor namentlich genannt wird, ist diese Landesavifauna eine Teamarbeit. Dies wird schon auf den ersten Seiten deutlich, denn dort werden nicht nur acht weitere „Teammitglieder“ und 14 „Mitarbeiter“ vorgestellt, sondern in der Danksagung auf neun Seiten weitere Mitstreiter genannt. Auf den darauf folgenden Seiten wird deutlich aus welchen Wurzeln das Buch hervorgegangen ist, denn per Kurzlebenslauf werden zahlreiche Persönlichkeiten, welche die Ornithologie in Rheinland-Pfalz geprägt haben, vorgestellt. Auch wird die lange Geschichte bis zur Realisierung dieser Landesavifauna geschildert – angesichts des nach dem Zweiten Weltkrieg aus verschiedenen Provinzen zusammengeführten Bundeslandes wahrlich kein Selbstgänger.

Der zweite Schwerpunkt umfasst die Beschreibung des Bundeslandes hinsichtlich Geologie, Klima und naturräumlicher Gliederung. Hier deutet sich bereits die detailreiche Darstellung des Werkes an, denn obwohl es gelingt, die komplexen Zusammenhänge in einfachen Worten zu schildern, machen zahlreiche Fotos und Grafiken die Sachverhalte sehr anschaulich und nachprüfbar. Gerade die Darstellung des Klimas (und seiner Veränderungen in den letzten 1000 Jahren) habe ich bisher in keiner Avifauna so gut nachvollziehbar gesehen. Die Naturräume werden nicht nur in ihrem Aufbau beschrieben, sondern es werden gleich auch die faunistischen Charakteristika herausgearbeitet – zunächst im Allgemeinen, dann auf Basis von landschaftlichen Untereinheiten und Schutzgebieten. Angesichts der später im Buch folgenden Erläuterungen zur Vogelwelt und auch der anvisierten Folgebände ist hier allerdings stellenweise ein bisschen zuviel Information angehäuft, wenn bei der Beschreibung des Typischen auch Seltenheiten (die ja gerade nicht typisch für das Gebiet sind) aufgeführt werden. Dennoch, mit diesem Abschnitt liegt ein umfangreicher Katalog zum Thema „Vogel und Landschaft in Rheinland-Pfalz“ vor. Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang auch die Unterkapitel zur Landnutzung und zum Schutz der Lebensräume.

Mehr als 400 Seiten sind der allgemeinen Beschreibung der Vogelwelt von Rheinland-Pfalz vorbehalten. Hier werden zum einen die Datengrundlagen, die auch für die in den Folgebänden geplanten Artbearbeitungen gelten, dargestellt, zum anderen aber auch allgemeine Erkenntnisse zusammengetragen. Dies

geschieht sehr geschickt durch die Abhandlung übergreifender Projekte, wobei sowohl das Vorgehen bzw. die Organisation als auch deren Ergebnisse mitgeteilt werden. Dazu gehören u. a. die Internationale Wasservogelzählung, die Erfassung von Brutvögeln im Rahmen von Adebar, Schlafplatzzählungen von Möwen und Kormoranen, Zugplanbeobachtungen, Gänsemonitoring, Siedlungsdichteuntersuchungen, Gitternetzkartierungen und Beringung, aber auch die Sammlung von Zufallsbeobachtungen. Es würde zu weit führen, hier auf alle der vielen hier dargestellten Ergebnisse dieser Projekte einzugehen, doch seien verschiedentliche Artenzusammensetzungen (z. B. innerhalb taxonomischen Gruppen) oder landschaftsbezogene Siedlungsdichten der Brutvögel genannt. Die „Synthese“ setzt sich mit der Beschreibung von „Avizönosen in Rheinland-Pfalz“ fort. Einer aktuellen Liste aller nachgewiesenen Arten folgt ein Abschnitt über Brutvogelgemeinschaften, der erneut eine Artenliste (mit Brutbeständen), aber auch die geographische Verteilung der Artengruppen enthält. Im entsprechenden Abschnitt über Durchzügler und Wintergäste werden u. a. Medianwerte, Summen von Planbeobachtungen und Artanteile gezeigt. Schließlich geht es um Seltenheiten (mit einer Liste als nicht ausreichend dokumentiert abgelehnter Beobachtungen), Neozoen und den längerfristigen Wandel der Vogelwelt des Bundeslandes.

Den Abschluss des allgemeinen Teiles bilden die Abschnitte über die Gefährdung der Brutvögel (mit einer Roten Liste Stand 2013, die letzte war von 1992) und anthropogene Einflüsse – beides gehört zweifellos zusammen und verdient eine Abhandlung in enger Nachbarschaft. Im Vordergrund stehen hier Land- und Waldwirtschaft, Freileitungen und Windenergieanlagen. Hinter diesen „Großproblemen“ wirken die klassischen Konflikte mit Jagd und Fischerei fast schon unbedeutend, doch werden auch diese mit deutlichen Worten abgehandelt. Nicht unerwähnt bleiben sollen 71 Seiten Literaturverzeichnis.

Als Rezensent tut es mir fast leid, nicht mehr von den vielen interessanten Ergebnissen aufführen zu können. Für Ornithologen und Naturschützer in Rheinland-Pfalz ist das Buch ohnehin ein Muss, doch auch für andere Teile Deutschlands bieten sich viele Vergleichsmöglichkeiten und interessante Details zur Anregung. Das Buch zeichnet sich durch eine gute Lesbarkeit aus. Zwar macht die Themenvielfalt zwangsläufig die eine oder andere Wiederholung nötig, auch mag es für den einen oder anderen Leser zu viele Listen (leider mal systematisch, mal alphabetisch sortiert) geben, doch bleibt das Lesen aufgrund der persönlichen Note der jeweiligen Kapitelaufbauten stets spannend bis unterhaltsam. Auch ist der Text angenehm frei von der in vielen vergleichbaren Werken zu findenden „Selbstbeweihräucherung“, denn Namen finden sich in ihm kaum, und Literaturzitate sind durch kleine Nummern ersetzt (allerdings unregelmäßig an Kapitelen und nicht immer leicht zu finden). Zu dem guten Gesamteindruck gehört auch, dass das Buch ausgezeichnet illustriert ist, und zwar mit Vogelfotos hervorragender Qualität, mit instruktiven Landschaftsfotos und gut lesbaren Grafiken. Das lässt auch für die Folgebände noch einiges erwarten. Normalerweise schreibt man an dieser Stelle: „Man darf auf sie gespannt sein, hoffentlich folgen sie bald!“ Doch in diesem Fall kann ich einfach schreiben: Band 2 ist schon da, siehe folgende Rezension!

Volker Dierschke

DIETZEN, C. *et al.* 2015: **Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 2. Entenvögel bis Storchenvögel.** Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz, Mainz. 620 S., 286 Fotos, 396 Abb., 26 Tab., Format 17 x 24 cm. ISBN 978-3-946121-00-8. Bezug: www.gnlor.de. Preis: 44,90 €.

Wie Band 1 wurde auch der erste Artenteil von einem „Team“ aus neun Personen erstellt, mit Unterstützung von diesmal 13 „Mitarbeitern“, letztere in leicht veränderter Zusammensetzung gegenüber dem allgemeinen Teil. Da mit diesem bereits ein umfangreiches Fundament gelegt wurde, kommt Band 2 schnell zur Sache: Nach sieben Seiten Erläuterungen und Begriffsbestimmungen starten die Artbearbeitungen mit der Weißkopf-Ruderente und enden fast 600 Seiten später mit dem Marabu. Zwischen diesen aus deutscher Sicht eher unspektakulären Arten findet der Leser umfangreiche Auswertungen zum Vorkommen vor allem von Wasservögeln in Rheinland-Pfalz.

Nach den obligatorischen Statusangaben wird, sofern es sich um eine Brutvogelart handelt, das Brutvorkommen mit ausführlicher Beschreibung von Lebensraum, Verbreitung und Bestandsentwicklung abgehandelt. Die Verbreitung wird sehr übersichtlich auf Basis von TK25-Gitterfeldern dargestellt und beinhaltet gleichzeitig rein qualitativ Vorkommen bis 2000 und halbquantitativ Daten aus dem Zeitraum 2001–2010, also aus einem etwas größeren Zeitraum als beim deutschen Brutvogelatlas (Adebar). Mitunter sind zusätzliche Karten zu finden, die beispielsweise den Rückzug des Haselhuhns aus Teilen des Landes illustrieren. Wo möglich wird die Brutbestandsentwicklung als Grafik gezeigt, doch gerade bei häufigen Arten wie der Stockente ist man mangels genauerer Daten auf grobe Textangaben angewiesen. Besonders umfangreiche Dokumentationen (auch ehemaliger Vorkommen) finden sich z. B. bei Hühnervögeln, Reihern und Störchen.

Auch für rastende Zugvögel und Wintergäste werden zunächst die Lebensräume beschrieben. In Karten sind die Rastbestände halbquantitativ und nach Jahreszeiten farblich differenziert eingezeichnet. So erhält man schnell einen Überblick über räumliche und zeitliche Konzentrationspunkte. Bei den meisten Wasservogelarten ergeben sich dadurch auffällige Reihen von Punkten entlang der Flüsse Rhein und Mosel. Die Entwicklung der Rastbestände wird zum einen mit jährlichen Individuensummen der Gebietsmaxima ab 1950 gezeigt, zum anderen mit Trends aus der Internationalen Wasservogelzählung (auch nach Jahreszeiten unterteilt). Die Phänologiegrafiken (nach Pentaden) basieren auf vielen Rastgebieten, sodass gebietspezifische Besonderheiten vermutlich kaum ins Gewicht fallen. Je nach vorhandenem Material gibt es bei einigen Arten auch spezielle Auswertungen, z. B. zum Zusammenhang zwischen Winterhärte und Häufigkeit in Rheinland-Pfalz.

Der Abschnitt „Biologie“ fällt von Art zu Art sehr unterschiedlich umfangreich aus. Hier wurden bewusst nur Beobachtungen aus Rheinland-Pfalz zusammengefasst, z. B. zu Reproduktion (Gelegegrößen, Neststandorte, Brutphänologie etc.), Verhalten oder zur Nahrung – wohl wissend, dass dies nur fragmentarische Ergänzungen zum Handbuchwissen sein können. Angesichts inzwischen in die Jahre gekommener Handbücher kann es aber nicht schaden, hin und wieder Neues zu erfahren.

Eher von regionalem Interesse ist bei den meisten Arten die Darstellung der Ringfunde. Nur bei einigen Arten liegen so viele Funde vor, dass ein aussagekräftiges Bild entsteht,

dennoch können natürlich auch einzelne anekdotenhafte Funde interessant sein. Schade ist, dass die in den digitalen Datenbanken der deutschen Beringungszentralen fehlenden Funde nur im Text erwähnt sind und nicht in die Karten eingearbeitet werden konnten. Beim Schwarzstorch wird auf brandaktuelle Daten (bis kurz zur Drucklegung 2015) eines per Satellitentelemetrie verfolgten Vogels, der im Westwald gebrütet (und sich von 2014 auf 2015 umgesiedelt) hat und dessen Zug bis Nigeria führte. Hervorzuheben ist auch eine Karte, die zeigt, wo Weißstörche aus Rheinland-Pfalz den Stromtod erlitten. Dies leitet über zum jeweils letzten Abschnitt der Artbearbeitung, der sich mit den Themen Gefährdung und Schutz befasst. Hier werden artspezifisch die Probleme aufgeführt und nötige (bzw. auch schon praktizierte) Schutzmaßnahmen genannt. Besonders umfangreich ist dieser Abschnitt bei den Störchen und beim Haselhuhn.

Je nach vorliegendem Material fallen die Abschnitte also unterschiedlich stark aus, und es ist durchaus angenehm, dass durch gesetzte Schwerpunkte (und z. B. nicht stets die gleichen Abbildungen) Abwechslung geboten wird. Bei Seltenheiten werden bis zu 30 Nachweise einzeln aufgeführt, wobei zu betonen ist, dass auch Beobachtungen vor der Gründung von Seltenheitskommissionen sorgfältig geprüft wurden.

Nach dem Erscheinen des ersten Bandes war schon zu erahnen, dass auch die Artbearbeitungen sehr ansprechend gestaltet sein werden. Zusätzlich zur Informationsfülle, die eine Fundgrube für jeden Avifaunisten ist, besticht das Buch durch gut lesbare Grafiken und eine herausragende Ausstattung mit Fotos, die nicht nur die Vögel, sondern stets sehr treffend auch ihre Lebensräume zeigen. Wenn der Takt beibehalten wird, kann man sich schon jetzt auf das hoffentlich baldige Erscheinen von Band 3 freuen. Die einzige Frage, die sich mir stellt: Wenn allein für die Arten von den Enten bis zu den Störchen ein ganzer Band prall gefüllt wird, wie will man da für die restlichen Arten mit nur zwei Bänden auskommen?

Volker Dierschke

MALLE, G. & R. PROBST 2015: **Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich.** Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt am Wörthersee. 288 S., 224 Fotos, 81 Abb., 29 Tab., Format 15,5 x 22,5 cm. ISBN 978-3-85328-068-3. Preis: 26,90 €.

Der Untertitel beschreibt ziemlich genau den Inhalt: „Bestand, Ökologie und Schutz in Zentraleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Kärntner Artenschutzprojekte“. Nach Arealverkleinerung und Rückgang bis auf etwa 20 Paare zu Beginn der 1990er Jahre schrillten in Österreich die Alarmglocken, dass die Zwergohreule vor dem völligen Verschwinden aus dem Land zu bewahren ist. Im Burgenland, vor allem aber in Kärnten, wurden Erfassungs- und Schutzprogramme gestartet. Besonders umfangreiche und vielschichtige Bemühungen fanden von 2007–2013 im Klagenfurter Becken in Kärnten statt, und darüber wird im vorliegenden Buch schwerpunktmäßig berichtet. Allgemeinen, aus der Literatur zusammengetragenen Angaben zur Biologie der Zwergohreule werden in verschiedenen Kapiteln stets die Ergebnisse der jüngsten Forschungsprojekte aus Kärnten (und oft auch dem Burgenland) zur Seite gestellt. Dabei geht es um Verbreitung und Häufigkeit, Wanderungen und Beringungsergebnisse (aber Fernfunde vom Zug fehlen noch), Habitat, Nahrungsökologie (mit Vorstellung einiger